

Darf ein Geschiedener wieder heiraten?

Nach einer Ehescheidung leben die Geschiedenen zunächst häufig wieder allein. Aber sie sind das Alleinsein nicht gewohnt und tun sich schwer damit. Die Leidenschaften sind geweckt und fordern Befriedigung. Das Fehlen des geistigen, seelischen und körperlichen Kontaktes legt sich für viele Geschiedene wie Blei auf das Gemüt - und so wollen sie wieder heiraten.

Die Menschen ohne Gott stürzen sich oft gleich ins nächste Abenteuer. Sie gehen eine neue Ehe ein oder leben in einer eheähnlichen Gemeinschaft zusammen. Sie interessiert der Wille Gottes nicht. Die Folgen zeigen sich darin, dass unsere Gesellschaft am Beziehungschaos und der damit verbundenen seelischen und moralischen Schäden zu ersticken droht. So ähnlich war es auch mit dem Römischen Reich, das durch Unmoral und Sittenlosigkeit unterging. Der römische Geschichtsschreiber Livius schrieb: „Ich sehe Rom, das stolze Rom als Opfer seines eigenen Wohlstandes untergehen.“¹ Der römische Dichter und Schriftsteller Seneca schrieb: „Römische Frauen wurden geheiratet, um geschieden zu werden, und geschieden, um geheiratet zu werden. Einige von ihnen unterschieden die Jahre nicht nach den Namen der Konsuln, sondern nach den Namen ihrer Ehemänner.“²

Aber wie ist das nun mit den Gläubigen, die geschieden sind und nach dem Willen Gottes fragen? Erlaubt die Bibel eine Wiederheirat?

Wiederheirat ist nicht der Wille Gottes

Die Aussagen der Heiligen Schrift gehen deutlich in die Richtung, dass die Wiederheirat nicht dem Willen Gottes entspricht. Mit einer Wiederheirat wird die erste Ehe endgültig und unwiderruflich gebrochen.

Und er sprach zu ihnen: Wer seine Frau entlässt und eine andere heiratet, der bricht die Ehe ihr gegenüber. Und wenn eine Frau ihren Mann entlässt und sich mit einem anderen verheiratet, so bricht sie die Ehe (Mk 10,11-12).

Jeder, der sich von seiner Frau scheidet und eine andere heiratet, der bricht die Ehe, und jeder, der eine von ihrem Mann Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe (Lk 16,18).

So wird sie nun bei Lebzeiten des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem anderen Mann zu Eigen wird; stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetz frei, so dass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen Mann zu Eigen wird (Röm 7,3).

Ehebruch durch Wiederheirat

Angenommen, eine gläubige Frau lässt sich wegen Ehebruch von ihrem Mann scheiden. Dies wäre ihr Recht. Aber indem sie nun einen anderen Mann heiratet, würde auch sie und zugleich auch ihr zweiter Mann die Ehe brechen. Warum? Weil sie als Geschiedene einen anderen heiratet und weil er eine Geschiedene heiratet. Jesus sagt: „*Und wenn eine Frau ihren Mann entlässt und sich mit einem anderen verheiratet, so bricht sie die Ehe*“ und „*jeder, der eine von ihrem Mann Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.*“ Würde der Ehebruch ihres ersten

¹ Begriffe des Neuen Testaments, William Barclay, Aussaat Verlag Wuppertal, 1983, S.189

² ebd. S. 189

Mannes eine Wiederheirat legitimieren, so wäre dies eine sehr wichtige Angelegenheit. Die Möglichkeit der Wiederheirat bei Ehebruch müsste folglich auch aus den entsprechenden Bibelstellen klar hervorgehen. Das ist aber nicht der Fall. Während die Möglichkeit der Scheidung bei Unzucht in der Bibel beschrieben ist, wird für eine Wiederheirat keine Ausnahmeregelung beschrieben. Auch die Stelle aus Mt 19,9 reicht hier für die Begründung der Wiederheirat nicht aus, denn es heißt nicht: „*Wer seine Frau entlässt und eine andere heiratet, es sei denn wegen Unzucht, der bricht die Ehe.*“ Hier ist die Reihenfolge verändert. Richtig heißt es: „*Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe.*“ Die Reihenfolge aber bestimmt den Sinn der Aussage. Die Ausnahmeregelung bezieht sich auf die Scheidung. Das steht im Einklang mit den anderen Textstellen. Insofern ist es auch höchst fragwürdig, eine Wiederheirat biblisch begründen zu wollen. Es gibt mehr Stellen, die sie ausschließen, als solche, die vielleicht eine solche Möglichkeit doch noch beinhalten. Mit einer Menge theologischer Klimmzüge lässt sich z.B. auch die Säuglingstaufe noch rechtfertigen. Wo nun der Wunsch der Vater des Gedankens ist, da wird man auch aus den Nägeln der Stiftshütte noch eine theologische Lehrrichtung zusammen schustern können.

Ehe fortsetzen oder ledig bleiben

Ist ein Verheirateter geschieden, so gibt es nach dem Wort Gottes nur zwei Möglichkeiten, solange der geschiedene Ehepartner lebt:

1. Versöhnung mit dem geschiedenen Ehepartner
2. ohne Ehe bleiben

Paulus macht deutlich, dass dies ein Gebot des Herrn ist.

Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau sich nicht scheiden soll von dem Mann (wenn sie aber schon geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit dem Mann), und dass der Mann die Frau nicht entlassen soll (1Kor 7,10-11).

Es gibt geschiedene Ehen, die wieder geheilt und fortgesetzt werden konnten. Auch das spricht gegen die Wiederheirat mit einem anderen Partner, weil dadurch eine solche Möglichkeit der Versöhnung verbaut wird.

Buße und Vergebung

Wenn eine Wiederheirat in Unkenntnis des Willens Gottes vollzogen wurde, so ist es nicht ratsam, diese Ehe aufzulösen. Es ist aber angebracht, sich unter den eingeschlagenen Weg zu beugen und diese Entscheidung als Schuld zu bekennen. Gott ist ein Gott der Barmherzigkeit und Vergebung. Daher möchte er bei aufrichtiger Buße die begangene Schuld auf allen Gebieten vergeben. Vergebene Schuld ist bei Gott für immer getilgt. Die Barmherzigkeit Gottes darf aber nicht durch vorsätzliches Missachten des Willens Gottes missbraucht werden.

Gott nimmt die Konsequenzen schuldhafter und gottloser Lebensführung nicht immer hinweg. Aber auch in den oft schmerzlichen Konsequenzen falscher Entscheidungen kann die gütige Erziehung und Hilfe Gottes noch erfahren werden. Jesus Christus spricht:

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken! Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht (Mt 11,28-30).

Joachim Rosenthal